Der Bundesweite Vorlesetag 2018
Ideen für Anschlussaktionen

Natur und Umwelt

DER BUNDESWEITE VORLESETAG

Eine Initiative von DIE ZEIT, STIFTUNG LESEN und DEUTSCHE BAHN STIFTUNG

Liebe Vorleserinnen und Vorleser,

wie lässt sich das Erkunden unserer Umwelt und das Vorlesen von Geschichten miteinander verknüpfen? Wenn das Gehörte im Anschluss bei einer Aktion erlebbar wird, ist die Erfahrung für viele Kinder noch lebendiger und einprägsamer. Die vorgelesenen Geschichten regen nicht nur zum Nachdenken an, sondern auch zum kreativen Weiterspinnen und aktiven Ausprobieren. Die hier vorgeschlagenen Aktionen richten sich an alle Altersgruppen, sie können miteinander kombiniert, abgewandelt oder weitergedacht werden.

Unter der Rubrik **Tierwelt** (Seite 3–4) finden Sie Ideen zum Basteln, Spielen, Raten, Erfinden und Fantasieren rund um heimische und fremde Tierarten. Rätselgedichte, Stabfiguren-Theater, Pantomimespiele und vieles mehr – jede Lesung verwandelt sich damit anschließend in tierische Aktionsfreude.

Auch rund um die **Pflanzenwelt** (Seite 5–7) haben wir eine Sammlung an Ideen zusammengestellt. Kaum etwas macht den Kreislauf der Natur so verständlich wie selbst gesäten Samen beim Wachsen zuzuschauen. Ob man nun Kresse pflanzt oder mit Kastanien bastelt, das ewige Gedeihen und Vergehen wird dabei sicht- und spürbar. Ausflüge in den Wald oder an den See können mit Ratespielen und Schnitzeljagden verbunden werden. Möchten Sie aber mit Ihrer Vorlesegruppe weiter weg, vielleicht bis an den Nordpol oder trockenen Fußes durch den Regenwald von Borneo, können Sie mit den Google Expeditions virtuelle Entdeckungsreisen unternehmen.

Was uns und Ihnen am Ende der vielen vorgelesenen Geschichten vielleicht klar wird: Die Natur mit ihren faszinierenden Pflanzen und Tieren möchte in ihrer ganzen Vielfalt nicht nur erkundet, sondern auch geschützt werden. Unter dem Schlagwort **Natur- und Umweltschutz** haben wir Ideen für das kleine und große Engagement gesammelt (ab Seite 7) – von der gemeisamen Müllsammel-Aktion über den Bau eines Insektenhotels bis hin zur Wiederverwertung von Papier.

Viel Spaß beim Erkunden, Experimentieren, Spielen und Pflanzen!

Ihr Vorlesetags-Team

Eine Initiative von

DIE ZEIT

Stiftung Lesen

DB Deutsche Bahn Stiftung

Für den Anfang

Begrüßungsritual

Ich brauche: Tierfigur, Kuscheltier oder Ähnliches

Ablauf: Begrüßen mal anders – im Kreis wird eine Tierfigur oder ein Kuscheltier weitergereicht. Jedes Kind darf sich mit einem Tiergeräusch der Reihe nach vorstellen. Das wird sicher für einige Lacher sorgen!

Rätselhafter Einstieg

Ich brauche: Tierrätselgedichte als Vorlage
(z. B. hier oder hier), Papier und Stifte

Ablauf: Gemeinsam rätseln – Tierrätselgedichte sind ein schöner Einstieg für eine Vorlesestunde zum Thema Tiere. Gedichte einfach vorlesen und die Kinder rätseln lassen, um welches Tier es sich handelt. In kleinen Gruppen mit älteren Kindern können sich die Kinder auch selbst als Dichter versuchen.

Beispiele:

Ich weiß ein kleines grünes Haus,
Ein Tier mit Hörnern schaut heraus,
Das nimmt bei jedem Schritt und Tritt
Sein Häuschen auf dem Rücken mit.
(Die Schnecke)

Leise, leise in der Ecke
An der hohen Zimmerdecke
Spann ich meine dünne Schnur,
Sag mir schnell, wer bin ich nur?
(Die Spinne)

© Günther Gumhold/pixelio.de

Spielen

Tierisches Spiel mit Buchstaben

Ablauf: Aktivierungsspiel – wenn alle im Kreis stehen, kann man ein kleines Spiel spielen, das jeder kennt. Reihum werden Tiere genannt, die immer mit dem letzten Buchstaben des vorherigen Tieres beginnen, z. B.: LöwE – EisbäR – RaupE – ElcH – HasE usw.

Spielen & Erfinden

© Christine Sinnwell-Backes

Ich brauche: verschiedene Tiersachbücher, Tierzeitschriften, Bastelscheren, Kleber, Tonpapier, Stifte, Würfel, Spielfiguren

Ablauf: Spieleerfinder gesucht! Die Kinder entwickeln ein eigenes Brettspiel, das über verschiedene Felder bis zum Ziel führt. Für die Aktionsfelder (z. B. „Affenalarm“: Hüpfe dreißig Sekunden wie ein Affe durchs Zimmer) denken sich die Kinder Aktionen aus und schreiben sie auf Karten. Für die Wissensfelder bereiten sie Fragen rund um die Tierwelt vor. Dazu können sie in Sachbüchern stöbern und Fragen mit vier Antwortmöglichkeiten aufschreiben. Das sind tolle Aufgaben für ältere Kinder. Die Kleineren können das Spielfeld gestalten und dazu Bilder aus Tierzeitschriften ausschneiden. Spielerischer Abschluss – anschließend wird das Spiel mit den eigenen Regeln natürlich getestet!

Spielen & Raten

Ich brauche: Zettel und Stifte

Ablauf: Tierpantomime – auf Zetteln (entweder schon vorbereitet oder von den Kindern gestaltet) stehen verschiedene Tiere, die von den Kindern pantomimisch dargestellt und erraten werden. Jeder darf einmal der tierische Darsteller sein. Variante für kleinere Kinder: Um es den Jüngeren ein bisschen zu erleichtern, dürfen auch Geräusche eingebaut werden.

Basteln und Selbermachen

Stabtheater

Ich brauche: festes weißes Papier, Malstifte, Scheren, Kleber, Schaschlikspieße

Ablauf: Bastelzeit – jeder malt sein Lieblingstier. Ausgeschnitten und auf einen Schaschlikspieß geklebt ergeben diese wunderbaren Stabfiguren die Protagonisten für ein kleines Theaterstück. Ein Tipp: Tierlexika danebenlegen! So können die Kinder selbst ein bisschen stöbern und sich Anregungen für ihre Stabfiguren holen. Und dann heißt es Vorhang auf – Zeit für eine Aufführung! Was passiert, wenn das Schaf auf den Wolf trifft? Wie reagiert der Elefant auf die Hauskatze? Lassen Sie die Kinder kreativ werden. So entsteht bestimmt ein schönes, spontanes Theaterstück.

Tierische Schneekugeln

Ich brauche: Marmeladengläser (möglichst nicht so hoch mit breiter Öffnung), Modelliermasse, destilliertes Wasser, Glyzerin, Heißklebepistole (Vorsicht! Nicht für Kinder geeignet! Sollte nur durch betreuende Person benutzt werden), Glitzer, Stifte, Papier

Ablauf: Schneekugeln gestalten – aus der Modelliermasse gestaltet jedes Kind sein Wunschtier, das im Ofen getrocknet wird. Das Tier wird mit Heißkleber auf der Innenseite des Marmeladenglasdeckels festgeklebt. Nun wird destilliertes Wasser mit Glyzerin in das Glas gefüllt (bis sich keine Luftblasen mehr bilden können). Glitzer ins Wasser, zugeschraubt und fertig ist die Schneekugel.
Für ältere Kinder – zum Schluss kann jedes Kind noch eine spannende Geschichte zu seinem neuen Schneekugel-Haustier erfinden und mit der Gruppe teilen.

© pixabay.com

Meisenknödel selbst machen

Der Winter naht, viele Vögel ziehen gen Süden. Amsel, Fink, Meise und viele mehr bleiben jedoch in der Heimat. Mit selbstgemachten Futterknödeln machen Kinder den Vögeln nicht nur eine Freude, sondern können sie auch aus dem Fenster beim Picken und Naschen ungestört beobachten.

© pixabay.com

Ich brauche: Fett, Körner und Kerne, Band/Kordel, Tontopf, Zweig

Ablauf: Eine tolle Anleitung zum Selbermachen von Meisenknödeln und Futterglocke gibt es auf der Seite vom Naturschutzbund.

Tipp: Noch mehr Tiere im Winter gibt es im Buch „Schneehuhn, Reh und Haselmaus“ von Thomas Müller zu entdecken (siehe Leseempfehlungen für Kinder im Kita-Alter).

Mit allen Sinnen

Herbstlicher Obst- und Gemüsekorb

Im November ist die Erntezeit fast vorbei, die Auswahl an regionalen Obstsorten wird kleiner. Aber anstatt den leuchtend roten Erdbeeren des Sommers nachzutrauern, kann man sich herrlich am Orange der Kürbisse sattsehen. Mit einem bunten Korb – gefüllt mit saisonalen Obst- und Gemüsesorten – kann man Kindern die Früchte der eher kälteren Herbstmonate näherbringen.

© M.E./pixelio.de

Ich brauche: einen großen Korb, Obstsorten (Äpfel, Birnen, Quitten), Gemüsesorten (z. B. Kürbis, Lauch, Fenchel, Pastinake, Rettich, Rote Beete, Steckrübe, Grünkohl, Möhren), kleine Brettchen, Messer, Schäler, Stift und Zettel

Ablauf: Jedes Kind zieht einen Zettel, auf dem der Name einer herbstlichen Obst- oder Gemüsesorte steht. Der hergerichtete Obst- und Gemüsekorb wird auf einem tiefen Tisch oder auf dem Boden platziert, sodass alle Kinder im Kreis darum herumstehen können. Dann geht es reihum – jedes Kind darf seinen Zettel der richtigen Frucht zuordnen. Falls jemand nicht weiterweiß, darf die ganze Gruppe mitraten, welches Gemüse sich zum Beispiel hinter dem Wort „Pastinake“ verbirgt. Jedes Kind nimmt sich seine Frucht aus dem Korb, bis der Korb schließlich leer ist. Dann geht es ans Erkunden: Jedes Kind sucht sich einen Platz mit einem Schneidebrett, einem Messer (stumpfe Messer verwenden) und einem Schäler. Je nach Alter der Kinder sollten genügend betreuende Erwachsene anwesend sein und aufpassen, dass sich die Kinder nicht schneiden. Nun darf zerpflückt, geschnitten und geschält, dran gerochen und probiert werden. Jedes Kind schreibt ein paar Worte zu seinem Obst oder Gemüse auf. Wie riecht es? Wie sieht die Frucht von innen aus? Lässt es sich leicht schneiden? Muss man es kochen oder kann man es roh essen? In einem Kreis werden die Gemüse- und Obstsorten anschließend besprochen. Die Kinder teilen ihre Eindrücke mit, die Erwachsenen liefern weitere Infos: Wie und wo wird die Frucht angebaut? Was ist ihre Besonderheit? Was kann man damit kochen? Am Ende erhält jedes Kind ein ausgedrucktes Rezept passend zu seiner Frucht.

Anpflanzen und Züchten

Kresse züchten

Kresse lässt sich sehr gut im Winter züchten – nämlich auf der eigenen Fensterbank. Bei warmen Temperaturen im Haus und Helligkeit wächst die Kresse besonders schnell. Das Tolle an der Kressezucht: Sie ist kinderleicht.

© Birgit H./pixelio.de

Ich brauche: Wasser, ein Gefäß, Kressesamen, Wattepads (alternativ Taschentücher oder Küchenpapier)

Ablauf: Das Gefäß mit den Wattepads auslegen und ein wenig Wasser (etwa 100 ml) darauf gießen, sodass sich die Watte vollsaugt. Die Kressesamen auf der Watte verteilen. Für ein besonders schnelles Wachstum: Das Gefäß mit Frischhaltefolie abdecken. Die Kressezucht an einen warmen, hellen Ort stellen. Nach nur wenigen Tagen lassen sich schon die zarten, grünen Kressepflänzchen bestaunen. Und wer mag, kann sie essen. Denn Kresse ist nicht nur einfach zu züchten, sondern auch noch gesund und sehr lecker.

Kastanienbaum pflanzen

Kastanienbäume gehören zum Herbst wie Schnee zum Winter. Groß und prächtig stehen sie am Wegesrand, ihre Blätter färben sich gelb und orange. Und nicht nur das bunte Herbstlaub lädt zum Sammeln und Trocknen ein, sondern auch die unzähligen Kastanien. Doch wie wächst so ein großer Baum, wie sieht er aus, wenn er noch ganz klein ist? Mit etwas Geduld lässt sich diese Frage leicht beantworten.

Ich brauche: eine reife, aber nicht ausgetrocknete Kastanie, eine Schale, Watte

Ablauf: Zunächst wird die Kastanie in befeuchtete Watte gehüllt, sodass sie fast komplett von dieser umschlossen wird. Legen Sie die eingehüllte Kastanie in eine Schale und stellen diese an einen schattigen Ort – am besten ein Platz im Haus ohne direkte Sonneneinstrahlung. Die Watte sollte immer feucht bleiben. Mit etwas Glück können die Kinder nach einiger Zeit schon sehen, wie ihre Kastanie erste Wurzeln austreibt. Hat die Kastanie einige Ableger gebildet, kann sie in einen Topf mit Erde gepflanzt werden. Im Winter sollte dieser besser noch im Haus bleiben, damit die Pflanze im Garten nicht gleich Frost bekommt. Im Frühling kann der kleine Kastanienbaum natürlich nach draußen versetzt werden. Erinnern Sie die Kinder daran, ihr Bäumchen regelmäßig zu gießen.

Basteln und Gestalten

Kastanientiere

Wer in der Zeit von September bis Anfang November fleißig Kastanien und Eicheln gesammelt und aufbewahrt hat, kann zum Bundesweiten Vorlesetag lustige Figuren damit basteln. Ob Igel, Vogel oder Fantasietier, mit Kastanien und den richtigen Materialien lässt sich allerlei erfinden.

© Fotofuchs/fotolia

Ich brauche: Kastanien und Eicheln, Zahnstocher oder Streichhölzer, Wackelaugen, buntes Tonpapier, Schere, Kleber oder evtl. Heißklebepistole, Handbohrer

Ablauf: Mit dem Handbohrer können Löcher vorgebohrt werden, damit die Zahnstocher nicht abbrechen. Je nach Figur werden Kastanien, Eicheln und sonstige Deko zusammengesteckt oder -geklebt. Tolle Ideen und Anleitungen zu Kastanienmännchen, Raupen, Schnecken und Co gibt es hier.

Naturmandalas legen

Auf einem Streifzug durch den Wald, über die Wiese oder am Flussufer entlang, lässt sich vieles sammeln: Kiesel, Sand, Blätter, Zweige, Nüsse, Kastanien, Eicheln, Moos, Tannenzapfen und vieles mehr. Aus diesen Naturmaterialien kann man wunderschöne Mandalas legen. Mandalas sind kreisförmige Bilder, die aus verschiedenen geometrischen Formen bestehen, also z. B. aus Dreiecken oder Rauten. Alle Muster gehen von einem Mittelpunkt aus. Das Wort Mandala heißt übersetzt Kreis und wird im Buddhismus und Hinduismus als religiöses Symbol verwendet. Weil Mandalas so eine faszinierende Wirkung haben, macht es besonders viel Spaß, ein eigenes Kreisbild zu gestalten.

Ich brauche: einen Korb oder eine Tasche, unterschiedliche Naturmaterialien (z. B. Steine, Äste, Kastanien, bunte Blätter) je in ähnlicher Größe und Anzahl, evtl. ein Band oder Seil, einen Fotoapparat

Ablauf: Zuerst streifen alle umher und sammeln ganz unterschiedliche Naturmaterialien. Dabei sollten die Kinder darauf hingewiesen werden, am Boden liegende Gegenstände zu sammeln und nicht zu viel von den Pflanzen selbst abzureißen. Schon beim Streifzug durch die Natur wird die Fantasie angeregt – wie lässt sich ein besonders buntes Bild legen? Dann sucht sich jeder einen freien Untergrund, z. B. eine ebene Rasenfläche oder einen Platz auf dem Schulhof. Es kann eine Plane untergelegt werden, muss aber nicht. Dann geht es ans Legen, Ausprobieren und Gestalten – allein oder in kleinen Gruppen. Schließlich werden alle Mandalas gemeinsam bewundert und fotografiert. Das Foto lässt sich super als Postkarte oder Poster ausdrucken und als Erinnerung ins Zimmer hängen. Kleinere Mandalas mit leichten Gegenständen können auch auf Pappe aufgeklebt werden.

© Yolya Ilyasova/fotolia

Entdecken

Schnitzeljagd durch den Wald

Der Klassiker unter den Kindergeburtstagen eignet sich auch hervorragend als Anschluss zu einer Vorleseaktion zum Thema Natur und Umwelt. Wenn die Kinder in Gruppen durch den Wald streifen, Aufgaben und Rätsel lösen, bewegen sie sich in der Natur und setzen sich aktiv mit ihr auseinander. So erkunden sie spielerisch ihre Umgebung, lernen Tiere, Bäume und Pflanzen kennen. Mit diesen tollen Ideen ist eine Schnitzeljagd im Wald einfach und schnell organisiert.

© pixabay.com

Walderkundung mit Suchmemory

Ich brauche: ein großes Laken oder Tuch, Waldmaterialien

Ablauf: Auf eine Seite des Tuches werden bis zu zehn Gegenstände gelegt, die im Wald gefunden werden können – z. B. eine Astgabel, ein Stein, eine Feder, ein Blatt. Mit der anderen Hälfte des Tuches werden die Gegenstände bedeckt. Nachdem sich die Kinder um das Tuch herum versammelt haben, wird das Tuch aufgedeckt. Die Kinder sollen die einzelnen Dinge benennen und sie sich einprägen. Dabei kann beispielsweise schon besprochen werden, von welchem Baum das Blatt oder die Frucht stammt. Danach werden die Gegenstände wieder zugedeckt. Die Kinder sollen nun die gezeigten Dinge in der Umgebung suchen – dafür sollte ihnen ausreichend Zeit gelassen werden. Schließlich kommen alle Kinder zurück zum Tuch. Das Tuch wird aufgedeckt und jeder einzelne Gegenstand wird besprochen und die Kinder präsentieren jeweils ihre Funde.

Viele weitere schöne Ideen für Walderkundungen gibt es hier.

Google Expeditions (empfohlen ab 8 Jahren)

Aus dem Vorlesezimmer direkt in die Ozeane der Welt eintauchen, bunte Fische beobachten und die fantastischen Korallenformationen des Great Barrier Reefs bestaunen? Das geht mit virtuellen Bilderreisen. Ob unter Wasser, auf dem Mond, am Nordpol oder im Regenwald – die Entdeckungsmöglichkeiten sind vielfältig. Google Expeditions sind Virtual-Reality-Anwendungen, mit denen Sie mit Ihrer Vorlesegruppe Ausflüge in die unterschiedlichsten Winkel der Welt machen können. Die virtuellen Entdeckungsreisen mit ihren 360-Grad-Bildern bieten sich optimal als Start- oder Anschlussaktion für Ihre Lesung an. Diese Aktion bedarf etwas Vorbereitung und der richtigen technischen Mittel, bietet aber großartige Naturerlebnisse der etwas anderen Art. Einen ersten Eindruck der Expeditionen können Sie in diesem Video bekommen.

© Google Germany GmbH

Ich brauche: ein Google-Konto, die heruntergeladene App „Expeditionen“ auf meinem Smartphone und dem der Teilnehmenden (kostenlos im Online-App-Store für iOS und Android), WLAN, Cardboard-VR-Brillen (Brillen aus Pappe, in die das Smartphone eingelegt werden kann; können für 10–15 Euro schon fertig gekauft oder selbst gebastelt werden)

Ablauf: Ist die App auf allen Geräten installiert, kann eine Expedition ausgewählt und heruntergeladen werden. Sind alle Geräte im gleichen WLAN-Netzwerk, kann es losgehen. Wählen Sie auf dem Startbildschirm die Guide-Ansicht mit dem Button „Leiten“ aus. Tippen Sie dann auf die Expedition, die Sie gemeinsam mit Ihrer Gruppe unternehmen möchten. Hat sich diese geöffnet, drücken Sie in der ersten Szene auf „Beginn“. Die Teilnehmer wiederum bestätigen auf ihrem Startbildschirm „Teilnehmen“. Ihnen wird nun die von Ihnen ausgewählte Expedition angezeigt. Sie sind dann aufgefordert, ihre Smartphones in die Cardboard-Brillen einzulegen. Los geht´s. Lassen Sie Ihrer Gruppe genug Zeit, sich in der virtuellen Umgebung in Ruhe umzusehen. Als Guide können Sie natürlich jede Szene mit Hintergrundinformationen oder vorgelesenem Text begleiten.

Weitere Informationen und genaue Anleitungen finden Sie hier. Die Google Zukunftswerkstatt bietet interessierten Schulen zudem die Option, einen Trainer mit kompletter Technikausstattung zu buchen, der kostenlos an Ihre Schule kommt und Sie bei der Durchführung der Expeditionen unterstützt. Der Lehrerclub der Stiftung Lesen stellt außerdem für interessierte Schulen methodisch-didaktisches Unterrichtsmaterial zur Verfügung.

© Google Germany GmbH

Aktiv werden

Müllsammel-Aktion

Unsere Umwelt ist ein sensibles Gefüge. Wie schnell es gestört oder beschädigt werden kann, haben Sie mit Ihrer Vorlesegruppe vielleicht schon in dem ein oder anderen Buch gelesen. Für Wildentschlossene und Tatkräftige bietet sich im Anschluss an die Lesung eine selbstorganisierte Natur- und Umweltschutzaktion an. Diese könnte zum Beispiel so heißen: „Wir räumen unseren Spielplatz auf“ oder „Wir sammeln den Müll am Flussufer ein“.

© Pixabay.com

Ich brauche: Müllzangen und/oder Handschuhe, Müllsäcke, viele muntere, helfende Hände

Ablauf: An einem vorher festgelegten Treffpunkt sammelt sich die Gruppe und bespricht, wie sie sich in kleineren Gruppen das zu säubernde Gebiet einteilt. Dann schwärmen alle – mit Müllbeuteln und Zangen ausgestattet – aus und sammeln jeglichen Unrat ein. Am Ende trifft sich die gesamte Gruppe wieder und bestaunt gemeinsam, was sie da alles aus dem Gebüsch und aus den Gräben gefischt hat – einen platten Fußball, einige Cola-Dosen und Chips-Tüten, einen alten Fahrradreifen?

Tipp: Diese Aktion lässt sich besonders gut kombinieren mit einem Buch aus der Reihe „Die Olchis“ von Erhard Dietl, in dem die Olchi-Familie in einer Höhle auf der Müllkippe von Schmuddelfing wohnt. Oder vereinbaren Sie im Anschluss den Besuch eines Mitarbeiters der Müllabfuhr, der den Kindern etwas über Mülltrennung und Recycling erzählen kann.

Insektenhotel bauen

Ein Insektenhotel hilft kleinen Insekten beim Nisten und Überwintern – z. B. Wildbienen, Marienkäfern oder Ohrwürmern. Viele bei uns beheimatete Insektenarten finden durch intensive Flächennutzung, radikale Schädlingsbekämpfung und Monokulturen kaum noch artgerechte Lebensräume. Insektenhotels bieten eine Möglichkeit zur Brutaufzucht und Überwinterung, bilden einen wichtigen Teil im Natur- und Bestandsschutz, unterstützen das ökologische Gleichgewicht und ermöglichen uns interessante Einblicke in die Lebensweise unterschiedlicher Insekten.

© Pixabay.com

Ich brauche: Holzbretter und Dachpappe für das Grundgerüst, Materialien zum Füllen der unterschiedlichen Abteilungen des Hotels, z. B. Bambusstangen, Hohlziegel, Röhren, Schilfhalme, hohle Pflanzenstängel, Baumscheiben und Lehmziegel mit Löchern, Äste und Zweige, Steine, Holzwolle, Eierkartons, usw.

© Pixabay.com

Ablauf: Wie das Insektenhotel gebaut wird, hängt davon ab, wie groß es werden und wie viele unterschiedliche „Abteilungen“ bzw. „Stockwerke“ das Hotel bekommen soll. Eine einfache Anleitung für Dosen mit Bambusstangen und Holzscheiben mit eingebohrten Löchern gibt es vom Naturschutzbund. Eine Anleitung für ein größeres Hotel gibt es hier. Wichtig ist, dass die neuen Insektenunterkünfte an einem regengeschützten und sonnigen Ort aufgestellt werden. Zudem spielt die Umgebung eine Rolle – einheimische Blumen, Sträucher, Bäume und Pflanzen, Wildkräuter und Wiesenblumen laden besonders viele Insektenarten ein und bieten genug Nahrung.

Kompostieren

Gemüsereste, Eierschalen, Herbstlaub – all das ist für die Natur kein Abfall, sondern Grundlage für wertvollen Humus. Anhand eines Komposthaufens lässt sich Kindern dieser Kreislauf gut erklären. Voraussetzung ist hierfür, dass die Vorlesegruppe nicht nur kurzzeitig zusammenfindet, sondern für längere Zeit z. B. als Schulklasse besteht. Es dauert nämlich ungefähr ein halbes Jahr bis die Bioabfälle umgesetzt wurden. Als weitere Aktion kann anschließend mit der eigenen Humuserde ein Beet angelegt werden, sodass die Kinder auch das Wachsen der Pflanzen beobachten können.

Ich brauche: einen Kompostbehälter oder Material zum Selbstbauen (Holz, Schrauben, Akkuschrauber), unterschiedliche Bioabfälle (Salat-, Gemüse- und Obstreste, Kaffeesatz, Teebeutel, Brotreste, Pflanzenreste, Laub, usw.)

Ablauf: Zuerst wird der Kompostbehälter an einem geeigneten Platz aufgebaut. Der Untergrund sollte niemals aus Stein sein, da sonst die notwendigen Bodenlebewesen nicht in den Kompost wandern können. Ideal ist ein halbschattiger und windgeschützter Platz. Dann können die Abfälle eingeworfen werden, wobei den drei Grundregeln „zerkleinern, mischen und feucht halten“ gefolgt werden muss. Mischen Sie grobe mit feinen Abfällen, feuchte mit trockenen, und nährstoffreiche (z. B. Gemüsereste) mit nährstoffarmen (z. B. Äste und Holzreste). Weitere Anleitungen für das Abfallrecycling mit Kindern gibt es in der anschaulichen Broschüre „Die Natur kennt keine Abfälle“, zusammengestellt von hannover.de.

Papier schöpfen

Aus alten Dingen wieder Neues machen – das ist der Grundgedanke des Recycelns. Dieser lässt sich Kindern besonders gut vermitteln, wenn sie am Ende etwas Eigenes in den Händen halten. Wie wäre es also mit eigenem Briefpapier? Dies kann anschließend auch als Grundlage für ein kleines Schreibprojekt dienen.

Ich brauche: einen Schöpfrahmen, alte Zeitungen, einen großen Topf, Suppenkelle, Sieb, Schneebesen, Küchenmaschine, große Schüssel oder Wanne, Nudelholz, Vliestücher, Schwamm, alte Geschirrhandtücher, Wäscheleine, Bügelbrett und Bügeleisen.

Ablauf: Jedes Kind bringt zur Aktion ein paar alte Zeitungen oder beschriebenes Papier mit, das nicht mehr gebraucht wird. Für den genauen Ablauf finden Sie bei der Geolino eine großartige Anleitung zum Papierschöpfen mit anschaulichen Bildern.

© Tyler Olson/Fotolia